

Im Sanatorium

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Madame de Thèbes

Sie sprach in Rätseln, oder sie tat zumindest, als wären es solche. Sie redete früh und redete spät zum ungebildeten Volke.

Das lautete mit aufgesperstem Mund dem nationalen Orakel. Und sie ertönte aus diesem Grund beim Wackel gar manchen Lachel.

Sie blähte sich gern mit „Über“ und „Wenn“ und machte in düstern Phrasen. Das hatte sie gar nicht nötig, denn sie war genug aufgeblasen.

Sie machte ein schönes Bombengeschäft mit der Dummheit der Philister. Doch — unter denen, die sie geäfft, befanden sich auch Minister.

So wurde sie vaterländisch berühmt, umredelt und umlauert.

Sie sprach aus Prinzipien immer verblümt, weshalb man sie heute betrauert. pa.

Aphorismen

Wehe dem Denkmal, das nicht ein Dankmal ist.

Mitleiden in Taschenformat ist Mitleid. Kal.



Herr Seufz: Tagel, Srä Stadtrichter, i meufsch Ehnen au na ä guets, glägnets, glückhaftigs, freudeerichs Neujahr und daß Sie na mängs mögld erlāben i gueter Gsundheit und Gottes Gāge.

Srau Stadtrichter: Sie händ dä Sanddurm vergābe von Ehne gā, sie bräuelid ja wieder na Bluet, wie wenn d' Chrieg erst gester agange wār.

Herr Seufz: Was verstāhd Sie nād besser, das ist alles weg d' Kultur, dießāb höher Tochter hāt's ja gleit, wo sie us em Wälfischland heichā ist, wo sie sie gröget händ, was sie glehrt heb: „Gā, Bildig, du Chuel!“

Srau Stadtrichter: Wā mir die Entenot ließ, chunts eim wärkl vor, sie chōmid fālber nümme drus, wāge was daß f' denand nāhd.

Herr Seufz: Es ist ä z'bigrife; wenn d' Kosaken im 14ni heitid d' Kultur vo Rand chōnnen uf Berlin bringe, bruchtid d' Minister iet kel ä so griffert Sprāch z'mache über d' Chriegsziel.

Srau Stadtrichter: I bi ja gwāß für d' Sranzose, aber fāb fāg Ehnen oben ab, wenn f' öppe meined, wenn f' es gunne hebid, müß in täfliche Gēgede ihri Pariser Kumpegschireritidig igfuehrt werde, dānn bruched f' es wāge mir nād z'günne und fāb bruched f' es.

Herr Seufz: Ja nu, in Sachen Usbreitig vo dr Liebi sind die frōnde Mode na nie ken Bänderling gfi, mir händ's sid em Chriegsausbruch i dem Artikel uf en schöne Zwig bracht, ohni daß is d' Sranzose es Rezzett händ müese verschriebe.

Srau Stadtrichter: Was, en schöne Zwig, säged Sie dem? Sie fānd's Jahr scho wieder guet a, Sie, Sie —

Herr Seufz: Bloor Sie ä Chnoppfiefelthandlig händ, merded mir nie enig über das, was nād fānd ist.

Srau Stadtrichter: I denige Bigriffe sind Sie allimil en Chruppel gfi und es wird dābi bliebe.

Herr Seufz: Und ich vergunnen Ihnen ihri chronisch Tagedverhārtig ä das Jahr nād, meh chōnd Sie nād verlange vom Seufz und fāb chōnd Sie.

Konversation

Wie mit jungen Damen ein Gespräch angeknüpft wird? Das soll ich Ihnen sagen, holder Jüngling? Wissen Sie nicht, daß dies eine Kunst ist, zu der man Talent mitbringen muß? Sie sind schüchtern, aber intelligent. Gut. Dann werden Sie sofort erfassen, daß es nur zwei Arten der Konversation gibt: die aktive, mit der man die Dame unterhält, und die passive, mit der die Dame den Herrn unterhalten will; beide Arten dienen aber zur Unterhaltung der Dame, die letzte Art noch mehr als die erste. Nun wählen Sie. Sind Sie sehr schüchtern, dann müssen Sie die zweite Art vorziehen. Sie brauchen der betreffenden Dame nur das Schlüsselwort zu sagen: z. B. Mode oder Winterhut oder Migräne, je nach Zeit und Umständen. Alsdann werden Sie von der Dame auf das Beste unterhalten werden, und wenn Sie einigermaßen intelligent sind, werden Sie bis auf die durchbrochenen Strümpfe oder auf das Nieder kommen. Bei sehr großer Intelligenz gelangt man noch tiefer.

Siehe Sie aber als aufgeweckter Jüngling die erste Art vor, dann beginnen Sie keck und kühn mit dem pythagoräischen Lehrsatz, gehen dann über auf die geologischen Verhältnisse im Gaurisankar und berichten hierauf von den Stromschnellen im Jang-tsekiang. Wenn Sie dann von den Chinesen den Uebergang zur Seide und den durchbrochenen Strümpfen nicht finden, dann ist Ihnen nicht mehr zu helfen.

Sie sehen, beide Arten führen zum Ziel. Bei der aktiven Art flößen Sie der Dame eine ungeheure Achtung ein durch Ihr grandioses Wissen; bei der passiven Art steigen Sie rasch in der Gunst der Dame, weil diese in Ihnen sofort den netten Mann erkennt, mit dem man sich vorzüglich unterhalten kann. Und nun gut Glück! Aber reden Sie nie über die Liebe, das könnte langweilig, oder sogar gefährlich werden; und wer sich in Gefahr begibt, nun, Sie wissen ja. Kal.

Sensationelle Bücher

Verlogen, verlegt, verlangt, verlassen. Kal.

Im Sanatorium

Am Morgen früh Massage,
Zu Abend dann Srottage;
Vormittags Wassergüsse,
Nachmittags Sonnenküsse;
Vor Tisch Elektrolyse,
Zu Tisch Diätgemüse,
Inzwischen noch das Luftbad
Und Sichtennadelduftbad;
Bald sind die lieben Kranken
Befreit von vielen — Kranken. Kal.

Vollblütige Geschäfts-Kelame

So die vom echten Tankeesamen
Besiegen an Wirkung die spannendsten Dramen,
Vor Kaufluß springen hoch die Lahmen
Und Freudentränen meinen die Damen,
„Das sind Worte, die von Herzen kamen,“
Spricht mancher Leser und schließt mit Amen. Kal.

Zweierlei

Wer in Worten haßt und in Taten liebt, dem küßt ich den Mund;
Wer in Taten haßt und in Worten liebt, der ist ein rüudiger Hund. Kal.

An einen Besserwisser

Von ihm, der wahrlich war kein Tropf,
Ward gut gesagt: er ist ganz — Kopf,
Du in Allwissenheit nicht faul,
Berehrtester, du bist ganz Maul. Kal.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

ARA Liqueurs

Die neue feine Schweizer-Märke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy
Crème de Menthe
Curaçao — Cumin
Crème de Vanille

1/1 Flasche	1/2 Flasche
Fr. 7.—	Fr. 3.75
1/4 Flasche	Taschen-Flacon
Fr. 2.—	Fr. 2.25

Champagne Strub